

wickelt. Der Zuber, worin sich die Mischung befindet, wird mit einem Tuche fest zugebunden, und mit einem Rissen bedeckt, um durch die Wärme die Gährung zu befördern. Nach 24 Stunden wird alles durch ein Seihetuch in ein Faß abgegossen, die Päckchen, welche die letztgenannten Ingredienzien enthalten, werden herausgenommen, in reinem Wasser abgespült, und wieder in das Faß geworfen, das man in den Keller schafft, wo es 4 Wochen liegen muß. Darauf wird das Getränk auf Flaschen gefüllt, die man im Keller läßt. In jede Flasche wirft man ein paar kleine Rosinen. Dieser wohlschmeckende Meth schäumt und moussirt wie Champagner, und ist ihm im Geschmack etwas ähnlich.

† †.

Schloßen: Ableiter.

Der Marquis von Chevries, ein ehemaliger Seeoffizier, lebte in seinen letzten Jahren auf seinem Landgute zu Baurenard in der Landschaft Maconnais (Depart. der Saone und Loire), wo er oft Zeuge der Verwüstungen war, welche die Schloßenwetter anrichteten. Er hatte auf dem Meere oft einen glücklichen Erfolg von dem Mittel gesehen, die Gewitterwolken durch Kanonendonner zu zertreiben, und fiel auf den Gedanken, gegen die verheerenden Schloßenwetter ein ähnliches zu brauchen. Bei der Annäherung eines Ungewitters ließ er zu diesem Zwecke große Kisten mit Pulver auf die Anhöhen schaffen. Seine Versuche gelangen so glücklich, daß er bis zu seinem Tode, der im Anfange der Revolution erfolgte, damit fortfuhr, und er schützte seine Ländereien gegen die Verwüstungen der Schloßen, während benachbarte Dörfer oft großen Schaden

dadurch erlitten. Jährlich verbrauchte er 200 bis 300 Pfund Pulver. Durch vieljährige Erfahrung von der Wirksamkeit des Mittels überzeugt, fuhren die Bewohner der Dörfer, die zu dem Gute des Marquis gehörten, fort es anzuwenden. Ihr Beispiel reizte die Nachbarn, und der Gebrauch verbreitete sich allmählig so sehr, daß er jetzt in mehreren Gemeinden herrschend geworden ist. Die Größe der Kisten, ihre Ladung und die Anzahl derselben ist verschieden nach Umständen und örtlichen Verhältnissen. In einer Gemeinde bedient man sich eines Mörsers, der auf einmal ein Pfund Pulver faßt. Die Explosionen werden gewöhnlich auf Anhöhen gemacht, ehe sich die Wetterwolken angehäuft haben, und man fährt so lange damit fort, bis die Wolken gänzlich zertheilt sind.

† †.

Lebensrettung der Ertrunkenen in Holland.

Der Verfasser der Voyage par la Hollande, fait dans l'année 1806. (Amsterdam 1807.) macht im ersten Theile gedachter Reise folgendes Verfahren eines Amsterdamer Arztes, Namens Schräge, die im Wasser Verunglückten wieder ins Leben zu bringen, bekannt. Ehe er irgend einen Versuch anstellt, untersucht er, ob die Luftröhre des Kranken offen sey. Denn, aus einer dreißig Jahre geübten Erfahrung weiß er, daß bei Personen, die gerettet werden können, man die Epiglossis (den Kehldeckel) an der Rima glottidis (auf der Stimmritze) befestigt, und die Luftröhre, die Lunge, die Brusthöhle und den Bauch verengt, angedrückt gefunden hat; bei denjenigen hingegen, welche nicht gerettet werden konnten,